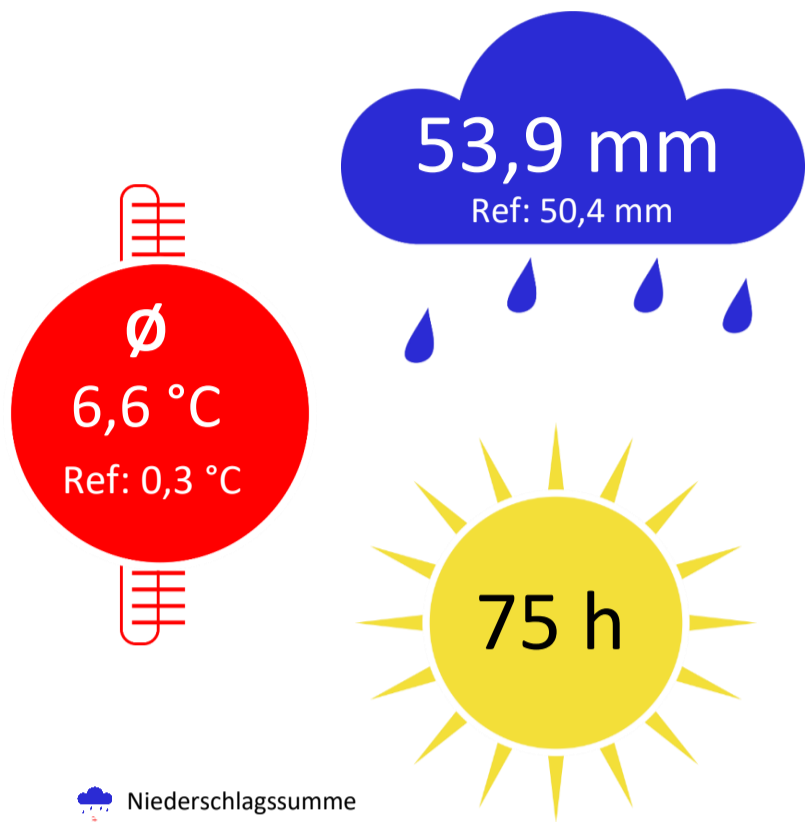




Das Wetter in Eichstätt – Februar 2024



■ Niederschlagssumme
 ● Durchschnittstemperatur
 ☀ Summe der Sonnenstunden
 Ref Referenzperiode 1961-1990

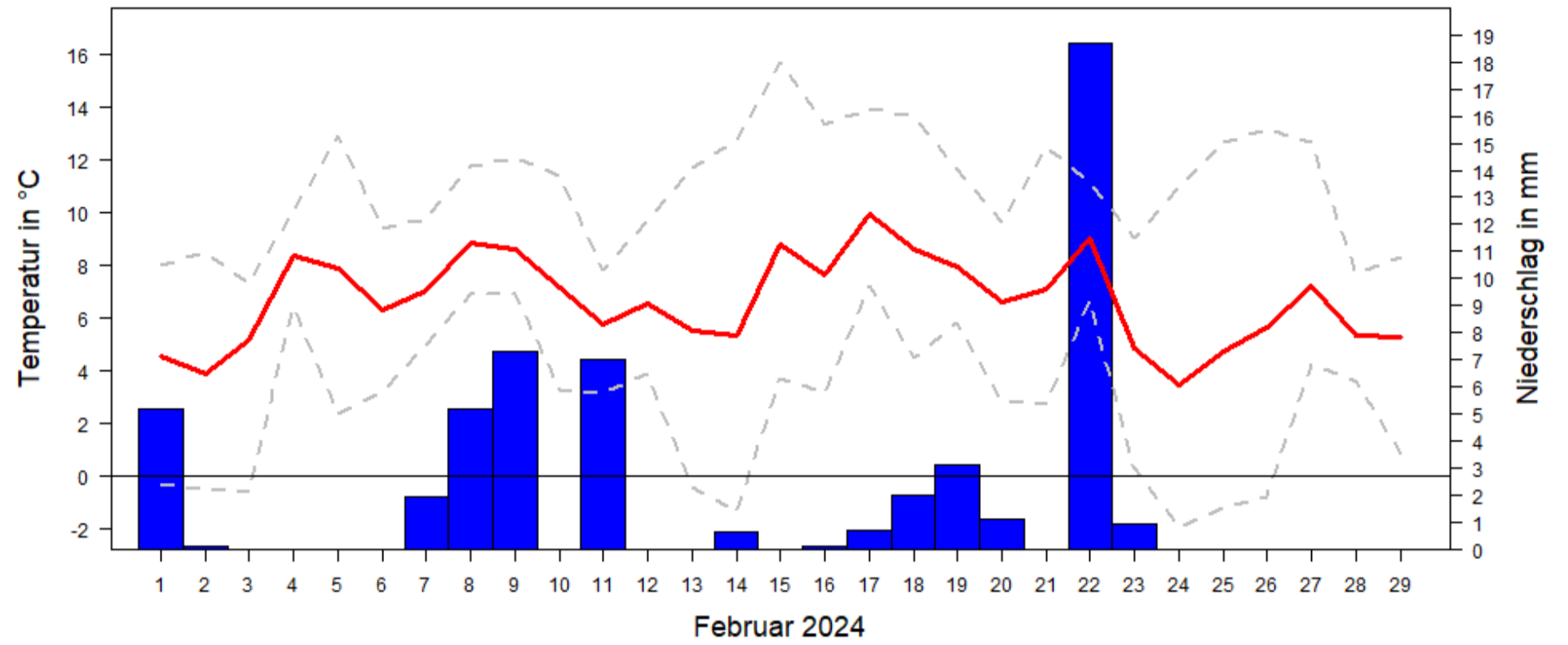


Abb. 1: Lufttemperatur (Tagesmittel, Tagesmaximum, Tagesminimum) und Niederschlag (Tagessumme) im Januar 2024 (Messstation: Mensaparkplatz der KU Eichstätt-Ingolstadt).

Alpenföhn - wenn der Winter zum Frühling wird

Gelegentlich erwacht man in der Alpenregion mit Symptomen körperlichen Unwohlseins wie Kopfschmerzen und allgemeinen Unbehagen. Ursache hierfür ist meist das meteorologische Phänomen Föhnwind oder kurz Föhn, wobei in den Alpen oft speziell von "Alpenföhn" die Rede ist. Zu dieser Zeit kann es im europäischen Winter ungewöhnlich warm werden, mit Temperaturen, die bis nahezu 20 Grad Celsius reichen, begleitet von stürmischen Winden und einem Himmel, der eine Mischung aus Sonnenschein und Wolken aufweist.

Föhn entsteht durch ein komplexes Zusammenspiel atmosphärischer Bedingungen: Auf der windzugewandten Seite der Berge steigt die warm-feuchte Luft und kondensiert in der Höhe, was zur Folge hat, dass es zu ergiebigen Niederschlägen kommt. Die aufgestiegene Luft erreicht schließlich die Bergspitze; die trocken-kalten Luftmassen stürzen dann auf der windabgewandten Seite der Berge ins Tal hinunter, wobei sie sich in Richtung Tal adiabatisch erwärmen. Dabei kann die Luftgeschwindigkeit teilweise bis auf Orkanstärke beschleunigt werden. Typische Wolkenformationen während des Föhnereignisses sind linsenartige Wolken (Altostratus lenticularis).

Föhnwetterlagen sind ganzjährig in den Alpen möglich, treten jedoch hauptsächlich in den Wintermonaten (Oktober bis März) auf, wenn

sich Tiefdruckgebiete vorwiegend südlich der Alpen befinden. Diese Wetterbedingungen führen oft zu ungewöhnlich hohen Temperaturen, wobei gelegentlich neue Wärmerekorde durch den Alpenföhn aufgestellt werden, wie es beispielsweise diesen Februar der Fall war. Durch Föhnunterstützung wurden Mitte Februar am Nordrand der Alpen und Mittelgebirge Temperaturen von bis zu 20 Grad Celsius gemessen. In Eichstätt lag die maximal gemessene Temperatur bei 15,7 Grad Celsius. Mit einer Durchschnittstemperatur von 6,6 Grad Celsius lag der Februar 2024 6,4 Grad über dem langjährigen Durchschnitt der Referenzperiode von 1961 bis 1990.

Föhnwetterlagen sind dafür bekannt, beim Menschen physische und psychische Beschwerden, wie Migräne- und Kopfschmerzattacken, Übelkeit, Reizbarkeit, Schlafstörungen, sowie risikohaftes und aggressives Verhalten hervorzurufen. Föhnphänomene sind nicht nur in den Alpen zu beobachten; sie treten auch in anderen Bergregionen wie in den Rocky Mountains (Chinook), den Westhängen der Anden (Puelche), den Osthängen der Kordilleren (Zonda) und an den neuseeländischen Alpen (Canterbury Northwester) auf.

Wusstest du schon, ...

... dass Frühblüher eine bemerkenswerte Langlebigkeit aufweisen?

Selbst unter einer leichten Schneedecke können Schneeglöckchen bereits im Februar als erste Pflanzen die noch kargen Winterböden bedecken. Ihr Geheimnis liegt in ihrer Morphologie und physiologischen Anpassungen. Ähnlich wie die Kartoffel gehören sie zur Gruppe der Knollengewächse, die Nährstoffe in spezialisierten unterirdischen Strukturen akkumulieren und in Form von Mineralstoffen und Stärke speichern. So können Sie im Frühjahr schon bei geringer Lichteinstrahlung austreiben, noch bevor der Laubaustrieb der umliegenden Bäume beginnt. Nach einer kurzen Vegetationsperiode verwelken zwar ihre Stängel und Blüten, jedoch bleibt die im Erdreich liegende Zwiebel erhalten und reichert neue Nährstoffe an, indem sie die benötigte Energie aus den Pflanzenblättern zieht. Daher sollte auch während der Welkeperiode das Zurückschneiden der Pflanzenblätter vermieden werden. Aufgrund der lebenserhaltenden Funktion der Zwiebel sind in ihr giftige Alkaloide enthalten, die die Pflanze vor Fressfeinden schützen. Im folgenden Frühjahr treibt die Pflanze erneut aus, wodurch ein mehrjähriger Lebenszyklus entsteht.

